

Bemerkenswerte Molluskenfunde aus Kärnten

PAUL MILDNER

Einleitung

In den vergangenen 20 Jahren konnten in Kärnten und Osttirol mehrere bemerkenswerte Nachweise von Mollusken erbracht werden.

Über diese soll hier eine kurze Zusammenfassung – mit entsprechenden Kommentaren und Abbildungen versehen – erfolgen.

Wasserschnecken

Die Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) (Abb. 1) wurde 2004 aus dem



Abb. 1: Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke. Aufn. P. Mildner



Abb. 2: Klagenfurter Zwergquellschnecken am Gehäuse einer Köcherfliegen-Larve angebefest. Aufn. P. Mildner

Millstätter See gemeldet (Mildner & Haase 2004) und damit erstmals in Kärnten und Österreich festgestellt! Sie ist über Nord- und Osteuropa verbreitet mit disjunkten Vorkommen in der Schweiz und in Norditalien.

Somit handelt es sich bei der im Millstätter See festgestellten Population entweder um ein relikttäres geografisches Bindeglied zwischen den vorhin genannten Beständen oder um eine jüngere Arealerweiterung dieser Schneckenart nach Norden.

Von der Verbreitung der Zwergquellschnecken in Kärnten berichten Haase & Mildner (1996).

Dabei konnte auch eine neue Art für die Wissenschaft beschrieben werden, die Klagenfurter Zwergquellschnecke *Graziana klagenfurtensis* Haase, 1994 (Abb. 2 und Abb. 3). Sie ist ein Endemit und lebt nur im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt.

Mildner (1997, 1998a) und Kofler & Mildner (2004) berichten über das erstmalige Auftreten der Neusee-



Abb. 3: Klagenfurter Zwergquellschnecke. Aufn. K. Allesch



Abb. 4: Quell-Blasenschnecke. Aufn. P. Mildner

ländischen Zwergdeckelschnecke *Potamopyrgus antipodarum* (Gray, 1843) in Kärnten.

Diese Schneckenart wurde im 19. Jahrhundert mit dem Bilgwasser von Schiffen aus Neuseeland in die Themse bei London eingeschleppt. In weiterer Folge hat sie sich über ganz Europa ausgebreitet.

Im Jahr 1997 konnte die Quell-Blasenschnecke *Physa fontinalis* (Linne, 1758) (Abb. 4) sowie die aus Nordamerika eingeschleppte Gelippte Blasenschnecke *Physella heterostropha* (Say, 1817) in Kärnten nachgewiesen werden (Mildner 1998 b).

Bei der Population der Quell-Blasenschnecke (Gurkaunen bei Grafenstein) war nicht zu eruieren, ob es sich um einen autochthonen oder um einen adventiven Bestand handelt. Jedenfalls ist diese Schneckenart hier seit 1997, also acht Jahre hindurch, präsent.

Im Bereich von Ostkärnten tritt an einigen Gewässern (Turnersee, Kleinsee bei St. Kanzian, Sonnegger See) die Zierliche Tellerschnecke *Anisus (Disculifer) vorticulus* (Troschel, 1834) (Abb. 5) auf. Diese sehr seltene Tellerschnecke ist in Österreich vom Aussterben bedroht (Mildner, 1985, 1998 a).

Das Amerikanische Posthörnchen *Gyraulus (Torquis) parvus* (Say, 1817) (Abb. 6) wurde aus Nordamerika in Mitteleuropa eingeschleppt (Mildner & Sattmann, 1998). So konnte 1997 ein Massenvorkommen dieser Schnecke in der „Tauschitzgrube“ östlich von Klagenfurt festgestellt werden. *Gyraulus parvus* besiedelt in Europa Gewässer, in denen schwacher oder kein Konkurrenzdruck durch andere Molluskenarten herrscht. Wird dieser mit der Zeit zu stark, dann erlischt das Vorkommen wieder.



Abb. 5: Zierliche Tellerschnecke. Aufn. P. Mildner



Abb. 6: Amerikanisches Posthörnchen. Aufn. P. Mildner

Muscheln

Eine Zusammenfassung der Kleinmuscheln Kärntens ist im Rudolfinum 2001 erschienen (Mildner, 2002; Rathmayr & Mildner, 2002 a, b); eine Faunistik der Großmuscheln, gemeinsam mit Angaben zur Verbreitung der Wandermuschel, im Rudolfinum 2002 (Mildner & Taurer, 2003 a, b). Somit ist wieder eine zusammenfassende Bearbeitung der Muscheln (Bivalvia) Kärntens seit über 100 Jahren publiziert.

Auffällig ist der starke Rückgang der Gemeinen Flussmuschel *Unio (Crassiana) crassus decurvatus* Rossmässler, 1835 (Abb. 7). Sie konnte nur mehr an wenigen Stellen lebend nachgewiesen werden: Damnigteich



Abb. 7: Gemeine Flussmuschel. Aufn. P. Mildner

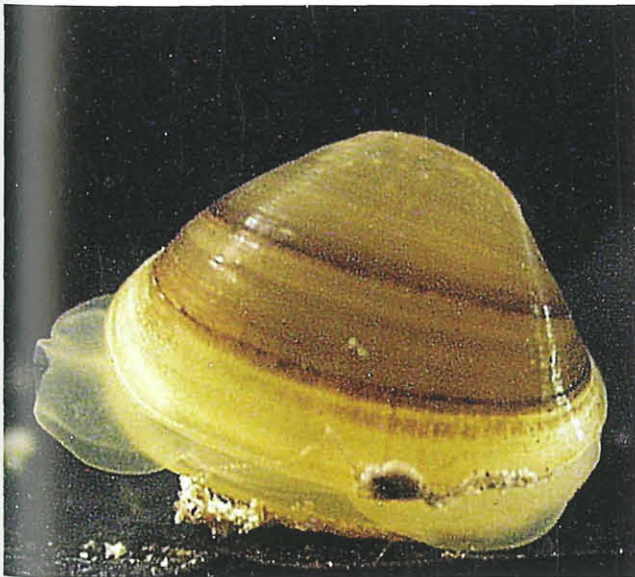


Abb. 8: Gemeine Kugelmuschel. Aufn. P. Mildner

Abfluss, Hafnersee Abfluss, Hörzendorfer See Abfluss, Rauschelesee Abfluss, Treimischerteiche Abfluss, Glanfurt Kalmusbad, Moosburger Bach, Sablatnigmoor Abfluss (Mildner & Taurer, 2003 b).

Angaben zur Verbreitung von Kugelmuscheln wurden von Mildner (2002) veröffentlicht. Relativ häufig ist die Kern-Kugelmuschel *Sphaerium (Nucleocyclus) nucleus* (S. Studer, 1820).

Die Gemeine Kugelmuschel *Sphaerium (Sphaerium) corneum* (Linnaeus, 1758) (Abb. 8) wurde hingegen bisher nur im Bassgeigensee und dessen Abfluss sowie im Weißensee nachgewiesen.

Noch nicht genügend bekannt ist die Verbreitung einer dritten Art, der Ovalen Kugelmuschel *Sphaerium (Nucleocyclus) ovale* (Ferussac, 1807) (Abb. 9). Sie lebt in Altwasserbereichen mit schwankendem Wasserpegel an der Unteren Glan und Gurk sowie in einem Teich bei der Hollenburg.

Rathmayr & Mildner (1998) berichten über das Auftreten der Kleinsten Erbsenmuschel, *Pisidium tenuilineatum* Stelfox 1918, in Westkärnten (Oberdrauburger Bach).

Angaben zur Verbreitung von Erbsenmuscheln (Pisidien) in Kärnten finden sich bei Rathmayr & Mildner (2002 b).

Windelschnecken

Drei in Kärnten lebende Arten von Windelschnecken fallen unter die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der Europäischen Union, kurz FFH-Richtlinie genannt.

So konnten in den vergangenen Jahren mehrere Vorkommen der Schmalen Windelschnecke, *Vertigo angustior* (Jeffreys, 1830), der Vierzähniigen Windelschnecke, *Ver-*

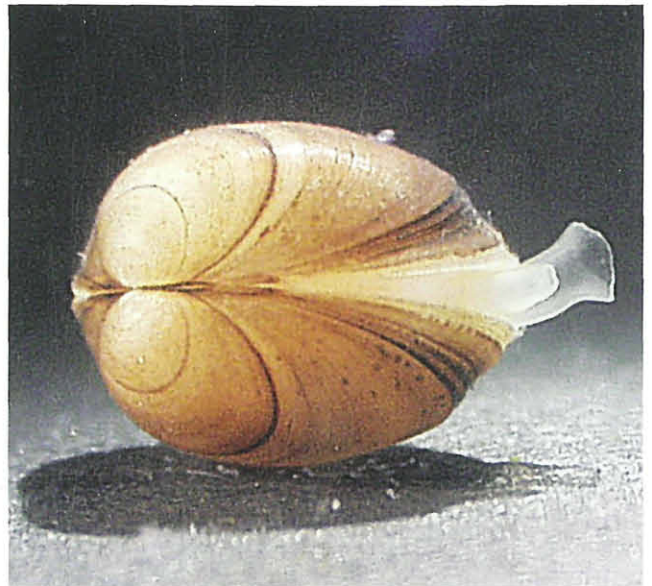


Abb. 9: Ovale Kugelmuschel. Aufn. P. Mildner

tigo geyeri (Lindholm, 1925), sowie der Bauchigen Windelschnecke, *Vertigo moulinsiana* (Dupuy, 1849), ermittelt werden (Mildner, 2000 a, b, c, 2001) (Abb. 10).

Schlundschncken

Die Südliche Schlundschncke *Carpathica (Illyrica) stussineri* (A. J. Wagner, 1895) (Abb. 11) gehört zu den seltensten Landschncken Österreichs.

Zu den bei Klemm (1974) genannten sechs Fundorten in Kärnten konnten noch fünf weitere eruiert werden (Mildner, 1995).

Schlundschncken sind – im Gegensatz zu den meisten mitteleuropäischen Landschncken – Fleischfresser und ernähren sich von Regenwürmern, Insektenlarven und kleinen Schncken.

Die Gehäuse dieser Tiere sind stark reduziert, sie können sich nicht mehr darin zurückziehen und tragen daher auch die Überbezeichnung „Halbnacktschncken“.



Abb. 10: Bauchige Windelschncke. Aufn. P. Mildner

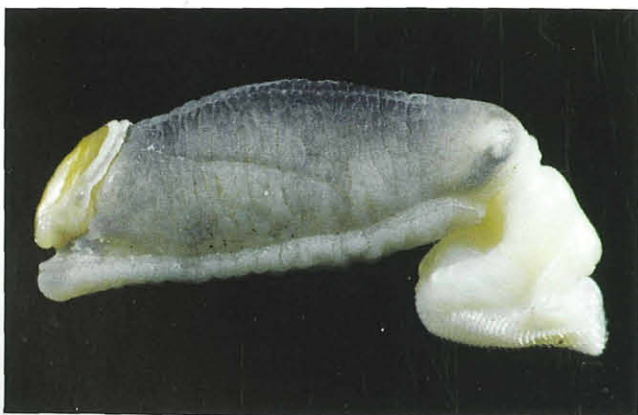


Abb. 11: Südliche Schlundschncke. Aufn. P. Mildner

Felsenschncken

Die Zylinder-Felsenschncke *Cylindrus obtusus* (Draparnaud, 1805) (Abb. 12) ist ein Endemit der Ostalpen. Im Jahr 1989 konnte sie erstmals für Osttirol (Lienzer Dolomiten) nachgewiesen werden (Mildner & Kofler, 1990).

Durch den Fund dieser hochalpinen Landschncke in Osttirol kommt einerseits einer historischen Meldung durch Kokeil aus dem Jahr 1862 vom „Obergailthal“ in Kärnten erhöhte Bedeutung zu, andererseits wird die Möglichkeit von weiteren Vorkommen von *Cylindrus obtusus* im Bereich der südlichen Kalkalpen aufgezeigt.

Die Karawanken-Baumschncke *Arianta schmidti* (Ziegler in Rossmässler, 1836) (Abb. 13) ist ein Endemit der Südostalpen.

Ihre Verbreitung beschränkt sich auf Hochgebirgslagen der Steiner Alpen und einige Gipfel der Kara-



Abb. 12: Zylinder-Felsenschncke. Aufn. P. Mildner



Abb. 13: Karawanken-Baumschncke. Aufn. H. Sattmann

wanken. Diese Landschnecke war in Österreich mehr als 50 Jahre lang verschollen. Im Jahr 1994 konnte eine kleine Population in der Vellacher Kotschna wieder nachgewiesen werden (Bisenberger et al., 1994).

Perlenbildung bei Landschnecken

Zuletzt sei noch eine Besonderheit erwähnt, welche nicht allgemein bekannt sein dürfte: eine Perlenbildung bei einer Gebänderten Baumschnecke *Arianta chamaeleon chamaeleon* (L. Pfeiffer, 1842) (Abb. 14).

Perlenbildungen bei Landschnecken sind äußerst selten. Bis jetzt wurden erst fünf derartige Fälle von den Philippinen, aus Italien, Holland und Österreich publiziert (Sattmann et al., 1991).

Die Gebänderte Baumschnecke mit Perle stammt vom Hochobir-Gipfel und wurde vom Autor am 16. Juli 1978 aufgesammelt (Abb. 15). Im Endbereich des letzten Umgangs des Schneckengehäuses deutet eine



Abb. 14: Gebänderte Baumschnecke. Aufn. P. Mildner

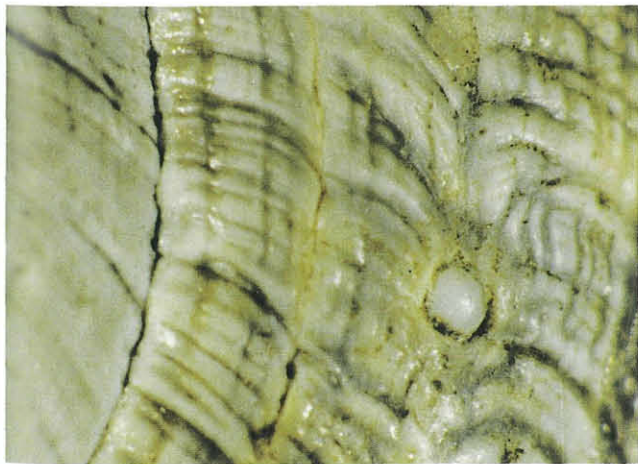


Abb. 15: Gebänderte Baumschnecke, Perlenbildung am letzten Umgang. Aufn. P. Mildner

Rinne daraufhin, dass ein Fremdkörper in den Bereich der Schale gelangt ist. Etwa in der Mitte dieser Rinne ist die Perle ausgebildet, sie dürfte hier den Fremdkörper umschließen.

Literatur

- Bisenberger, A., H. Baminger, D. Kleewein, H. Sattmann, H. Kothbauer & P. Mildner (1994): Wiederfund von *Arianta schmidti* (Ziegler in Rossmässler 1836) (Gastropoda: Helicidae) in Österreich. – *Carinthia* II / 2, 184./104.: 627–630. Klagenfurt.
- Haase, M. & P. Mildner (1996): Hydrobiidae (Gastropoda, Prosobranchia) Kärntens: Zur Verbreitung der Gattung *Graziana*. – *Carinthia* II, 186./106.: 571–574. Klagenfurt.
- Klemm, W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. – *Denkschr. Österr. Akad. Wiss. Wien*, 117: 1–503. Wien.
- Kofler, A. & P. Mildner (2004): Dritter Nachtrag zur Molluskenfauna Osttirols (Mollusca: Gastropoda: Bivalvia). – *Berichte naturwissenschaftlich-medizinischer Verein Innsbruck* Band 91: 129–155. Innsbruck.
- Mildner, P. (1985): Zur Faunistik von Wasserschnecken im Zentralkärntner Raum. – *Carinthia* II, 175./95.: 125–138. Klagenfurt.
- Mildner, P. (1995): Zur Verbreitung von *Carpathica stussineri* (A. J. Wagner) (Mollusca: Gastropoda: Daubardiidae) in Kärnten. – *Carinthia* II, Teil 1, 185./105.: 403–405. Klagenfurt.
- Mildner, P. (1997): Die Neuseeländische Zwergdeckelschnecke *Potamopyrgus antipodarum* (Gray, 1843) in Kärnten (Gastropoda: Prosobranchia: Hydrobiidae). – *Carinthia* II, Teil 1, 187./107.: 21–23. Klagenfurt.
- Mildner, P. (1998 a): Faunistisch bemerkenswerte Nachweise von Gastropoden im Kärntner und Osttiroler Raum. – *Stapfia* 55: 713–718. Linz.
- Mildner, P. (1998 b): Über das Auftreten von zwei Wasserschnecken, *Physa fontinalis* (Linne, 1758) und *Physella heterostropha* (Say, 1817) in Kärnten. – *Carinthia* II, Teil 1, 188./107.: 263–267. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2000 a): Zur Verbreitung der Bauchigen Windelschnecke *Vertigo moulinsiana* (Dupuy, 1849) (Gastropoda, Stylommatophora, Vertiginidae) in Kärnten. – *Carinthia* II, Teil 1, 190./110.: 172–180. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2000 b): Zur Verbreitung von *Vertigo anti-vertigo* (Draparnaud, 1801) und *Vertigo geyeri* (Lindholm, 1925) (Gastropoda, Stylommatophora, Vertiginidae) in Kärnten. – *Carinthia* II, Teil 2, 190./110.: 531–536. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2000 c): Zur Verbreitung der Schnecken- und Muschelarten von gemeinschaftlichem Interesse

- gemäß der FFH-Richtlinie in Kärnten. – Kärntner Naturschutzberichte, Band 5: 51–61. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2001): Zur Verbreitung der Schnecken- und Muschelarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie in Kärnten. Nachtrag. – Kärntner Naturschutzberichte, Band 6: 121–123. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2002): Beitrag zur Verbreitung der Gattung *Sphaerium* Scopoli, 1777 in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 405–410. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Haase (2004): Die „Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke“ *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) (Mollusca: Gastropoda: Rissooidea) in Österreich nachgewiesen. – Kärntner Naturschutzberichte, Band 9: 82–83. Klagenfurt.
- Mildner, P. & A. Kofler (1990): Zur Verbreitung von *Cylindrus obtusus* (Draparnaud, 1805) (Mollusca, Gastropoda: Helicidae) in Kärnten und Osttirol. – Carinthia II, Teil 2, 180./100.: 455–461. Klagenfurt.
- Mildner, P. & H. Sattmann (1998): Ein Nachweis von *Gyraulus (Torquis) parvus* (Say, 1817) (Mollusca, Gastropoda, Planorbidae) mit Trematodenbefall aus Kärnten. – Carinthia II, Teil 2, 188./108.: 629–632. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Taurer (2003 a): Beitrag zur Verbreitung von *Dreissena polymorpha polymorpha* (Pallas, 1771) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Dreissenidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 413–416. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Taurer (2003 b): Beitrag zur Unionidenfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Unionidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 417–446. Klagenfurt.
- Rathmayr, U. & P. Mildner (1998): Nachweis einer seltenen Erbsenmuschelart – *Pisidium tenuilineatum* Stelfox 1918 (Bivalvia: Sphaeriidae) in Kärnten. – Carinthia II, Teil 2, 188./108.: 473–476. Klagenfurt.
- Rathmayr, U. & P. Mildner (2002 a): Beitrag zur Verbreitung von *Musculium lacustre* (O. F. Müller, 1774) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 381–384. Klagenfurt.
- Rathmayr, U. & P. Mildner (2002 b): Beitrag zur Pisiidenfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten 2001: 385–404. Klagenfurt.
- Sattmann, H., E. Wawra, H. L. Nemeschkal & H. Kothbauer (1991): Eine Perle bei *Arianta arbustorum* (Linnaeus, 1758) (Mollusca, Gastropoda: Pulmonata) aus der Steiermark. – Ann. Naturhist. Mus. Wien 92B: 267–268. Wien.

Anschrift des Verfassers

Dr. Paul Mildner
Landesmuseum Kärnten
Museumgasse 2
A-9021 Klagenfurt
paul.mildner@landesmuseum-ktn.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2004](#)

Autor(en)/Author(s): Mildner Paul

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Molluskenfunde aus Kärnten. 475-480](#)